

# Konzeption



Kath. Kindertageseinrichtung St. Magdalena  
Stiftsbleiche 2  
48231 Freckenhorst  
Tel.: 02581/4140  
[kita.stmagdalena-freckenhorst@bistum-muenster.de](mailto:kita.stmagdalena-freckenhorst@bistum-muenster.de)

## Inhaltsverzeichnis

1 Grußwort	3
2 Spruch	5
3 Vorstellen der Einrichtung:	6
Gruppenformen	6
Öffnungszeiten	6
Übermittagbetreuung	6
Personalstrukturen	7
-Fortbildungen	8
Räumlichkeiten und Außengelände	8
4 Gesetzliche Grundlagen durch das Kinderbildungsgesetz (kurz: KiBiz)	9
5 Das Spiel - wichtig für die gesamte Entwicklung unserer Kinder	10
6 Der Start in unsere Einrichtung - Kinder im Alter von 0,4 bis 6 Jahren	11
7 Jedes Kind ist anders, das ist normal - Integration bei uns	13
9 Unsere Schwerpunktarbeit:	14
Religionspädagogische Erziehung	14
Alltagsintegrierte Sprachbildung	14
Prävention von Lese und Rechtschreibschwierigkeiten (BISC Programm)	14
Persönlichkeits- und Sexualerziehung	15
Entwicklungsbereich Emotionen und soziales Verhalten	15
Natur - und Bewegungserziehung	16
Partizipation	16
Beschwerdemanagement	17
Flexibilisierte Öffnungszeiten	
10 Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig - Elternarbeit	
11 Ihr Kind soll in unsere Einrichtung - Aufnahmemodus	20
12 Für unsere Kinder arbeiten wir zusammen:	21
mit der Pfarrgemeinde	21
mit anderen Institutionen	22
13 Wir sind Familienzentrum - Familienzentrum Freckenhorst	21
14 Bearbeitungsmodus	22

## Grußwort



Pfarrerdechant  
Manfred Krampe

Als Pfarrerdechant der Kirchengemeinde St. Bonifatius & St. Lambertus Freckenhorst - Hoetmar, die organisatorisch wie auch vor allem inhaltlich Trägerin des Kindergartens St. Magdalena ist, grüße ich Sie sehr herzlich, die Sie nun das Pädagogische Konzept in der Hand halten und sich dafür interessieren, wie der Dienst in dieser Einrichtung gesehen und gestaltet wird.

Kindergärten haben eine prägende Funktion!

Was Kinder hier erleben, wird sie durch das Leben begleiten, weil sie in den jungen Jahren ihres Lebens das Neue besonders intensiv in sich aufnehmen.

Deshalb ist eine sorgfältige Reflexion der erzieherischen Aufgaben entscheidend wichtig, von der her dann die entsprechenden Maßnahmen vorgenommen werden können, die das vorliegende Konzept beschreibt.

Diese Einflussnahme auf das Leben des Kindes ist darum in engem Kontakt mit den anderen erziehenden Personen gut abzusprechen, damit das Wohl des Kindes im Blick aller Beteiligten bleibt. Im Zusammenwirken der verschiedenen Personenkreise können die Fähigkeiten und Grenzen eines Kindes erkannt und anerkannt werden, so dass das Leben eine Chance erhält, in beiden Richtungen eine Entwicklung zu erfahren, indem wichtige Schritte zur Selbstständigkeit getan werden. Mit dem geschulten Auge eines/r Erzieher/in können so die im St. Magdalena Kindergarten Tätigen eine weitere Sicht auf das Leben des Kindes öffnen, da das Leben sich oftmals vielseitig in dieser Welt gestaltet und eine vielfältige Betrachtung eher weiterhilft als eine einseitige Wahrnehmung.

Kindergärten in kirchlicher Trägerschaft nehmen diese Aufgabe mit einem überdimensionalen Hintergrund wahr, der sich auch als transzendental beschreiben lässt. Die religiöse Erziehung beschränkt sich nicht auf das Einüben religiöser Praktiken, sondern sie will mit diesen Einübungen den Sinn für das Göttliche im Leben öffnen. Es geht also nicht darum, dem Leben des Kindes einen Stempel „Religion“ aufzudrücken, sondern das Siegel Gottes, das den Christen bei der Taufe gegeben wurde, entdecken zu lernen, um so die Lebenskraft aus dem Glauben spüren zu können, die hilft, Fähigkeiten und Grenzen zu erkennen und anzuerkennen. Für die anderen Religionen kann diese Art der

Erziehung eine Unterstützung sein, auch von ihrem Verständnis her das Leben des Kindes zu fördern. Für nichtreligiöse Menschen kann es ein Angebot sein, das Leben von einer neuen/ anderen Perspektive zu betrachten.

So wünsche ich allen, die sich an diesem Konzept der Kindererziehung durch ihr konkretes Mittun an dessen Verwirklichung beteiligen, dass sie im Dialog mit allen Beteiligten selber in der Erkenntnis wachsen und in der Anerkennung reifen.

  


Manfred Krampe

Pfarrdechant

**Beginne**

den Tag mit einem Lächeln  
und du wirst sehen,  
alles wird leichter gehen.

**Nimm**

dir Zeit und schenke  
allen Menschen, die dir begegnen  
dieses Lächeln und du wirst sehen,  
es kommt zu dir zurück.

**Du**

kannst damit natürlich  
nicht die Welt verändern  
und alles Schlimme ausradieren.  
aber du fühlst dich wohler und  
die Welt ist ein Stück lebenswerter.

**Denke**

jeden Morgen daran.  
Dein Lächeln kann Berge versetzen  
und gibt eine neue Kraft.

G.L. Kramer



## **Vorstellen der Einrichtung**

Der Träger der kath. Kindertageseinrichtung ist die Kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius & St. Lambertus in Freckenhorst/Hoetmar. Die Einrichtung besteht aus folgenden Gruppen:

### **Gruppenformen:**

1. Zwergengruppe: Familiengruppe (15 Kinder im Alter von 0,4-4 Jahren)
2. Sternengruppe: GF3-Gruppe (25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren, davon zur Zeit 4 integrative Kinder)
3. Zaubermausgruppe: GF1-Gruppe (20 Kinder im Alter von 2-6 Jahren)
4. Sonnenscheingruppe: Familiengruppe (15 Kinder im Alter von 0,4-4 Jahren)

### **Öffnungszeiten**

Montag-Freitag	vormittags	7.00 Uhr - 12.30 Uhr
Montag-Freitag	mittags	12.00 Uhr - 14.00 Uhr (Übermittagszeit)
Montag-Freitag	nachmittags	14.00 Uhr - 17.00 Uhr

### **Schließungszeiten:**

#### **Sommerferien:**

- 1 3 Wochen in den Schulsommerferien

#### **Weihnachten:**

Die Einrichtung ist jedes Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

### **Übermittagsbetreuung:**

Die Übermittagsbetreuung findet in der Zeit von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr statt. Sie wird gruppenübergreifend angeboten. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder wie folgt Übermittag betreuen zu lassen (abhängig von der gebuchten Betreuungszeit):

- einmal wöchentlich
- zweimal wöchentlich oder
- fünfmal wöchentlich

Die Verpflegung wird momentan von Con Gusto aus Ahlen angeboten.

## **Personalstrukturen:**

### **Pädagogisches Personal:**

- Freigestellte Leitung, Diplom-Sozialpädagogin, 39,0 Stunden

### **GF1-Gruppe:**

- Staatlich anerkannte Erzieherin, 39,0 Std.
- Staatlich anerkannte Erzieherin, 27,0 Stunden
- Auszubildene (Praxis-Integrierte-Ausbildung)

### **Familiengruppe:**

- Staatlich anerkannte Erzieherin, Fachwirtin für Erziehungswesen, Kinderschutzfachkraft, BISC-Fachkraft, Papilio-Fachkraft, 39,0 Stunden
- Staatlich anerkannte Erzieherin, PEKIP-Ausbildung, 27,0 Stunden
- Staatlich anerkannte Erzieherin, 20,0 Stunden
- BUFTI, 39,0 Stunden
- Staatlich anerkannte Erzieherin, 39,0 Stunden
- Staatlich anerkannte Erzieherin, 39,0 Stunden
- Sozialarbeiterin, 39,0 Stunden
- Kinderkrankenschwester, 20,0 Stunden
- Auszubildene (Praxis-Integrierte-Ausbildung)

### **GF3-Gruppen:**

- Staatlich anerkannte Erzieherin, Papilio-Fachkraft, 39,0 Stunden
- Staatlich anerkannte Erzieherin, Motopädin, Integrativfachkraft, 39,0 Stunden
- Staatlich anerkannte Erzieherin, 23,5 Stunden

## **Praktikanten**

Jedes Jahr übernehmen wir die praktische Ausbildung der zukünftigen Erzieher sowohl im Vorpraktikum als auch im Anerkennungsjahr. Zusätzlich finden Schüler der verschiedenen Schulformen bei uns die Möglichkeit, ihr Schulpraktikum unter fachlicher Anleitung zu absolvieren. Ansprechpartner für die Auszubildenden ist die jeweilige Gruppenleiterin in Kooperation mit der Leitung der Einrichtung.

## **Hauswirtschaftliches Personal:**

Hauswirtschaftliches Personal (Übermittag, 13,0 Stunden)  
Reinigungskraft, 15,0 Stunden  
Gärtnerin, 2,5 Stunden  
Alltagshelferin, 20,0 Stunden

## Fortbildungen:

Alle Fachkräfte unserer Kindertageseinrichtung haben eine sehr hohe Kompetenz. Durch regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen aller Kolleginnen fließen immer wieder neue Impulse für die pädagogische Arbeit ein. Der kollegiale Austausch sowie wöchentliche Teamsitzungen gewährleisten zum einen eine Informationsweitergabe über Inhalte der Fortbildungen und zum anderen garantieren sie einen reibungslosen Ablauf des täglichen Geschehens.

## Räumlichkeiten und Außengelände

### Zwergengruppe (obere Etage):

- Gruppenraum
- Nebenraum
- Waschräum
- Wickelraum
- Schlafräum

### Sternengruppe / Integrativgruppe:

- Gruppenraum
- Nebenraum

### Sonnenscheingruppe:

- Gruppenraum
- Nebenraum
- Differenzierungsraum
- Waschräum mit Wickelmöglichkeit
- Schlafräum

### Zaubermausgruppe:

- Gruppenraum
- Nebenraum
- Wickelraum
- Schlafräum

### Zusätzliche Räume (von allen Gruppen genutzt):

- Übermittagsraum
- Waschräum
- Personalraum
- Büro
- Turnhalle (Regenbogenland)
- Großzügiges Außengelände



## **Unser Außengelände**

Ein spiel - und bewegungsaktives Außengelände unterstützt unser Konzept zur Bewegungserziehung. Verschiedenste Möglichkeiten der Bewegung wie, Klettern, Laufen, Krabbeln, Hüpfen, Springen, Balancieren ermöglichen unseren Kindern aller Altersstufen sich in ihren eigenen Fähigkeiten auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Im Sommer 2011 ist das Außengelände in umfangreicher Umgestaltung nochmals den Bedürfnissen der Kinder im Alter 0,4 bis 6 Jahren angepasst worden.

## **Gesetzliche Grundlagen durch das Kinderbildungsgesetz (kurz: Kibiz)**

Als Kindertageseinrichtung haben wir einen Bildungs- und Erziehungsauftrag, der im Kibiz (Kinderbildungsgesetz) festgeschrieben ist. Im Folgenden finden Sie einen Auszug aus dem Gesetz:

### **§ 3 Aufgaben, Ziele, Inanspruchnahme**

- (1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.
- (2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmutter oder -vater) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

### **§ 13 Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit**

- (1) Tageseinrichtungen führen die Bildung, Erziehung und Betreuung nach einem eigenen träger- oder einrichtungsspezifischen pädagogischen Konzept durch.
- (2) Die Bildungs- und Erziehungsarbeit zielt darauf ab, das Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, es zu Verantwortungsbereitschaft, Gemeinsinn und Toleranz zu befähigen, seine interkulturelle Kompetenz zu stärken, die Herausbildung kultureller Fähigkeiten zu ermöglichen und die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen.
- (3) Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit.
- (4) Die Entwicklung des Kindes soll beobachtet und regelmäßig dokumentiert werden. Die Bildungsdokumentation setzt die schriftliche Zustimmung der Eltern voraus.
- (5) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages gehört die kontinuierliche Förderung der Sprachentwicklung des Kindes im Sinne des § 22 Abs. 3 SGB VIII. Das pädagogische Konzept nach Absatz 1 muss Ausführungen zur Sprachförderung enthalten. Verfügt ein Kind nicht in altersgemäß üblichem Umfang über deutsche

Sprachkenntnisse, hat die Tageseinrichtung dafür Sorge zu tragen, dass es eine zusätzliche Sprachförderung erhält. Soweit ein Kind an zusätzlichen Sprachfördermaßnahmen in der Tageseinrichtung teilnimmt, hat die Tageseinrichtung auf Wunsch der Eltern die Teilnahme zu bescheinigen.

### **Das Spiel - wichtig für die gesamte Entwicklung unserer Kinder**

Im Spiel ist das Kind dabei seine individuellen und kommunikativen Fähigkeiten aufzubauen und weiterzuentwickeln. Nicht gezielte Förderprogramme sondern die Vielfalt des Spieles, „Freispiel“, bieten das Fundament ganzheitlicher Entwicklung des Kindes (nach Erkenntnissen von Entwicklungspsychologen). Es lernt seine Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse zu erfassen, zu staunen, sich auseinandersetzen und letztendlich zu „begreifen“.



Was du mir sagst, das vergesse ich.  
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.  
Was du mich tun lässt, das verstehe ich.  
Konfuzius

Mit all seinen Fähigkeiten ist es aktiv. Es trifft selbständig Entscheidungen, übernimmt Verantwortung und entwickelt sich in seiner Persönlichkeit weiter.

Es konzentriert sich, experimentiert, beobachtet und hat die Möglichkeit das gemeinsame Spiel kreativ und phantasievoll zu gestalten.

Kinder setzen sich mit anderen Kindern auseinander, lernen mit Konflikten umzugehen und erleben Emotionen wie Wut, Enttäuschung, Begeisterung oder Freude.

- Spielen bedeutet Persönlichkeitsentwicklung.
- Spielen beutet Kompetenzen zu erwerben.
- Spielen bedeutet den aufbauenden Erwerb von notwendigen schulischen Fähigkeiten.



Für die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes ist das Spiel die bedeutungsvollste Aufgabe und es nimmt darum auch den wesentlichen Teil im Ablauf unserer Kindertageseinrichtung in Anspruch. Im Freispiel, im Spiel auf dem Außengelände, an Waldnachmittagen, in Rollenspielen oder auch in der

Bewegungserziehung wird dem Spiel Raum gegeben.

## **Der Start in unsere Einrichtung- Kinder im Alter von 0,4 bis 6 Jahren**

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf miteinander zu unterstützen ist unser Anliegen für viele Familien in Freckenhorst.

Seit 2008 bieten wir daher ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder im Alter von 0,4 bis 6 Jahren. Die U3- Kinder werden in entsprechenden Räumlichkeiten in 3 Gruppen betreut.

Wird Ihr Kind bei uns in der Einrichtung aufgenommen, wird es wahrscheinlich das erste Mal sein, dass es sich ohne seine Eltern in einer ihm fremden Umgebung aufhält:

Gedanken kommen sowohl von den Kindern, wie auch von den Eltern, auf:

- Wird sich mein Kind in der neuen Umgebung wohl fühlen??
- Ist es nicht zu früh, mein Kind hier abzugeben?

Wir können all diese Gedanken und Fragen sehr gut nachvollziehen und nehmen sie auch als ernst zu nehmend wahr.

In enger Kooperation mit den Eltern werden die Kinder in den Kita-Alltag eingeführt. Die Erzieherinnen übernehmen nach Möglichkeit die Rituale der Familie und auch die Eltern lassen sich auf neue Erfahrungen ein. So müssen Eltern in der Lage sein, ihr Kind innerlich soweit „loszulassen“, dass es seine neue Umgebung allmählich erkunden und zu seiner Erzieherin eine tragfähige Bindung aufbauen kann. In Anlehnung an das „Berliner Modell“ durchleben die Eltern mit ihren Kindern verschiedene Phasen der Eingewöhnung:

### **Grundphase**

Die Mutter/Vater kommt mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde zusammen im Gruppenraum und nimmt das Kind wieder mit nach Hause. In den ersten drei Tagen kein Trennungsversuch

### **Erster Trennungsversuch**

Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter/Vater vom Kind, verläßt den Raum und bleibt in der Nähe. ZIEL: vorl. Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase



## Stabilisierungsphase

### Kürzere Eingewöhnungszeit

Ca. 6 Tage  
Die Zeiträume ohne  
Mutter/Vater in der  
Gruppe werden  
vergrößert.  
Mutter/Vater bleibt in  
der Einrichtung

### Längere Eingewöhnungszeit

ca. 2-3 Wochen  
Erst ab dem 7. Tag  
findet ein neuer  
Trennungversuch statt.  
Erst wenn die Erzieherin  
das Kind dabei trösten  
kann, werden in den  
nachfolgenden Tagen  
die Zeiträume ohne  
Mutter/Vater vergrößert.  
Mutter/Vater bleibt in der Einrichtung

## Schlussphase

Die Mutter/Vater hält sich nicht mehr in der Einrichtung  
auf, ist jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit  
der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das  
Kind in besonderen Fällen aufzufangen.



## **Jedes Kind ist anders, das ist normal. – Inklusion bei uns**

**„Es ist normal verschieden zu sein.“  
( Richard von Weizsäcker)**

Die gemeinsame Erziehung von Kindern und Kinder mit besonderen Bedürfnissen wird auf der Grundlage der Förderrichtlinie des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe seit Oktober 2001 in unserer Einrichtung angeboten. Gemeinsame Erziehung bedeutet, die Chance Kinder mit Auffälligkeiten und Entwicklungsdefiziten zu integrieren und spielerisch zu fördern. Indem alle Kinder in heilpädagogische Maßnahmen oder besondere Aktivitäten einbezogen werden, werden dem Kind mit besonderen Schwierigkeiten oder Handicap, Erfolgserlebnisse geboten. Sein Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Jedes Kind ist anders, das ist normal.

Alle Kinder erhalten die Chance, sich mit dem Anderssein in einer Zeit auseinanderzusetzen, in der sie unbefangen andere Menschen wahrnehmen können. Anders aussehen, anders sprechen, sich anders fortbewegen, anders handeln, all das wird im Zusammenleben in einer Gruppe zur Selbstverständlichkeit.

Alle Kinder müssen die gleiche Möglichkeit haben, die jeder andere ganz selbstverständlich für sich in Anspruch nimmt.

Gemeinsame Aktionen unterstützen die Entwicklung der Kinder:

- Angebote zur Sinneswahrnehmung mit unterschiedlichen Materialien wie z.B Knete, Kleister, Fingerfarbe, Rasierschaum, Körpercreme.
- gemeinsame Spielrunden in Klein - oder Gesamtgruppe
- Angebote zur ganzheitlichen Wahrnehmung durch z. B Igelbälle, Kastanien, Bällebad
- Erarbeitung von Bilderbüchern und Geschichten in Kleingruppen oder auch mal in Einzelbetreuung zur Sprachschatzerweiterung
- Kleingruppenarbeit in verschiedenen Bildungsbereichen

Das Kind mit seinen besonderen Bedürfnissen wird wie selbstverständlich in allen Bereichen des Tagesablaufes bei uns mit eingegliedert.

Ein Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit ist, dass sich alle Kinder und Eltern angenommen, verstanden und geborgen fühlen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind wir alle gefordert, Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Gemeinde. Unser Team ist im Umgang mit dem zu integrierendem Kind und deren Eltern sehr aufgeschlossen und fachlich kompetent.

Diese hohe Fachlichkeit in der integrativen Erziehung zu gewährleisten, bedeutet für uns Erzieherinnen regelmäßig entsprechende Fortbildungen zu besuchen.

In den Jahren unserer integrativen Arbeit haben wir viele positive Erfahrungen sammeln können die uns Mut und Kraft geben, diesen Weg weiter zu gehen.

## Unsere Schwerpunktarbeit ( Bildungsvereinbarung NRW)

### Religionspädagogische Erziehung

In unserer kath. Tageseinrichtung ist das religiöse Erleben ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept. Geborgenheit, Vertrauen, Angenommenheit, Respekt und Liebe allen Menschen gegenüber sind Erfahrungen und auch Ziele der Religionspädagogik unserer Einrichtung. Wichtig und unterstützend dabei sind die Erfahrungen vieler unterschiedlicher Religionen, die miteinander durch die multikulturellen Familien in unserer Einrichtung gelebt werden. Dabei gehen wir auf die persönliche Lebens-, und Familiengeschichte der Kinder ein. Auch durch die Kooperation mit dem Träger dieser Einrichtung, der kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius & St. Lambertus, wird religiöse Erziehung vermittelt. Religiöse Orientierung bedeutet für uns auch, Eingehen auf immer wiederkehrende Kirchen-, und Glaubensfeste (z.B. Ostern, Weihnachten) sowie das Erarbeiten von Themen, die täglich in die Kindergartenarbeit mit einfließen.

Die Umsetzung des Themas in praktische Einheiten bedeutet:

- Religiöse Bilderbuchbetrachtungen
- Gesprächskreise zu den unterschiedlichsten Themen
- Besuche von Wortgottesdiensten
- Kirchenführungen
- Tägliche Gebete
- Besuche durch den Pastoralreferenten



### Alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprechen und Sprache sind Grundvoraussetzungen für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und den Bildungserfolg unserer Kinder. Tägliche Sprachbildung findet in unserer Einrichtung z.B. in den einzelnen Gruppen, in Kleingruppen, im Spiel, beim Essen, in Pflegesituationen und bei Exkursionen statt. Zu den Methoden der Sprachbildung gehören u.a. die bewusste sprachliche Begleitung von Handlungen, das Spielen und spielen lassen, Singen, Projekte, Vorlesen, Erzählen und noch vieles mehr. Altersintegrierte Sprachbildung setzt voraus, dass sie getragen ist von der wertschätzenden Haltung und dem Wissen der Fachkraft um die Bedeutung von Dialogen, Beziehung, Responsivität (Antwortverhalten) und aktivem Zuhören.

### Persönlichkeits- und Sexualerziehung

Sexualerziehung ist Teil unserer Sozialerziehung. Mit der Betreuung von Kindern im Alter von 0,4 bis 6 Jahren ist es für uns im Team notwendig, sich mit der Thematik auseinander zu setzen. Entwicklungsbedingt erleben die Kinder in den verschiedenen Alterstufen unterschiedliche Erfahrungen.

Die Sexualerziehung wird situationsorientiert in den Alltag der Kinder integriert. Sie ist im Rahmen der Gesamterziehung zu sehen, eingebettet in eine umfassende Persönlichkeitsbildung und -erziehung.

Kinder haben von Geburt an eigene sexuelle Empfindungen. Der offene Umgang mit dem Körper, das Sprechen und Erleben von Körpergefühlen gehört zur Entwicklung eines jeden Kindes.

Ziele einer aufgeschlossenen Sexualerziehung:

- Entwicklung einer angstlosen, schuldgefühlsfreien und informierten Einstellung zur Sexualität
- Entwicklung eines körperlichen Selbstwertgefühls

Sexualerziehung beinhaltet:

- Kindgemäße Informationen
- Akzeptieren des eigenen Körpers
- Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Rollenverhalten
- Erziehung zur Liebesfähigkeit
- Behutsamkeit, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme lernen

Die Fachkräfte schenken den kindlichen Gefühlen Beachtung und gehen mit ihren Gefühlen wie Angst, Sicherheit, Scham, Intimität, Wut, Freude etc. respektvoll um.

## **Entwicklungsbereich Emotionen und soziales Verhalten**

Mit dem Eintritt der Kinder in unserer Tageseinrichtung erweitern sich ihre emotionalen Empfindungen und ihr soziales Umfeld. Das große Altersspektrum unserer Kinder in der Einrichtung, lässt verschieden emotionale und soziale entwicklungspsychologisch vorgegebene Verhaltensmuster erfahren und erleben.

Um eine positive emotionale / soziale Entwicklung zu fördern, schaffen wir eine Atmosphäre der Sicherheit, Geborgenheit und des Vertrauens.

Jedes Kind äußert unterschiedliche emotionale Wünsche und Kontaktansprüche.

Mit Verständnis und Einfühlungsvermögen begegnen wir jedem Kind, um es in seiner Entwicklung zu fördern.

Wir geben dem Kind soviel Unterstützung wie es benötigt, um den nächsten Schritt selbst bestimmend und eigenaktiv zu gehen. Das Selbstbildungs- Potenzial der Kinder wird weiter entwickelt.

Dieses geschieht im Spiel, das den zentralen Platz in unserer Einrichtung einnimmt. Die Kinder lernen Regeln, Normen und Werte, wie Freude, Freundschaft, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktbewältigung, Akzeptanz, Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen.

Eigene Gefühle werden wahrgenommen und Verständnis für die Emotionen anderer Kinder entgegengebracht.

Die Kinder werden ermutigt, innerhalb der Gruppe selbständig und selbstbewusst zu handeln.

## **Natur- und Bewegungserziehung**

Natur und Bewegung im Kindergartenalltag erleben.

Kinder wollen und müssen sich bewegen. Auf diesem Wege erfahren sie ihre Umwelt, bauen soziale Kontakte auf und entwickeln sich in ihrer Persönlichkeit weiter. Über die Bewegung und ihre Sinne nehmen Kinder sich und ihren Körper wahr und fördern zugleich ihre soziale, emotionale, kognitive und motorische Entwicklung. Im alltäglichen Miteinander können die Kinder unserer Einrichtung ihren Körper in Bewegung versetzen. Jeden Mittwochvormittag nutzen wir gruppenübergreifend mit unseren Kleinsten und Mittelkinder im 14 tägigen Rhythmus, so wie den angehenden Schulkindern jede Woche, die große Sporthalle der ehemaligen Hauptschule Freckenhorst. Hier bietet sich den Kindern die Möglichkeit in offenen Bewegungsbaustellen, über Phantasiereisen, durch freie und angeleitete Bewegungsstunden den Umgang mit Klein - und Großgeräten zu erproben.

Auch dienen die unterschiedlichen Gruppen- und Nebenräume als Bewegungsraum und bieten verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten, wie z. Bsp.: das Schaukeln in der Hängematte, fahren mit Rollbrettern und Rutschfahrzeugen, Schieben und Ziehen mit Spielmaterialien auf den Teppichen, Spielen im Bällchen Bad und am Spielhaus im Regenbogenland (Differenzierungsraum),...etc. Spiel und Bewegung findet im gesamten Kindergartenalltag statt.

Das große und neugestaltete Außengelände gibt den Kindern Platz zum Toben, Klettern, Schaukeln, Springen, Balancieren und Entdecken. Die Vielfalt an Bäumen, verschiedene Untergründe, der Wandel der Farben und die verschiedenen Stimmungen im Lauf der Jahreszeiten, geben den Kindern unendlich viele Freiräume zum Experimentieren und eigene Erfahrungen im Umgang mit der Natur zu sammeln. Jeden zweiten Montag bieten wir unseren 3-6 jährigen Kindern an, gemeinsam in den Wald zu spazieren und mit all ihren Sinnen die Natur zu entdecken. Uns ist es wichtig, den Kindern im täglichen Miteinander die Natur nahe zu bringen und sie mit allen Sinnen erleben zu lassen. So lernen sie selbstverständlich diese zu schätzen und zu schützen, mit Tieren und Pflanzen liebevoll umzugehen und sie zu achten.

## **Partizipation**

Partizipation

„Partizipation (lat. Teilhabe) heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (Schröder 1995)

Sie bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung. Partizipation in Kindertageseinrichtungen ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Erzieherinnen. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden. Partizipation kann ebenso in der Zusammenarbeit mit den Eltern oder im Team praktiziert werden.

Partizipation im Kindergarten ist durchaus wichtig, wenn sie im Rahmen bleibt. Es gibt immer auch Entscheidungsfolgen, die Kinder gar nicht absehen können. Durchaus sollte man die Kinder aber bei Entscheidungen, die sie selber tätigen können beteiligen. Dies garantiert bereits im Kindergarten die Erziehung zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten, die Argumente abwägen und ihre eigene Meinung vertreten können.

Partizipation fördert Bewältigungskompetenzen.

In Partizipationsprozessen können die Kinder...

- ... Probleme als bewältigbar erleben.
- ... gemeinsam Probleme lösen und sich bei anderen Hilfe holen.
- ... bei anderen Kindern (bewusst) unterschiedliche Bewältigungsstrategien erleben.
- ... erfahren, Konflikte auszutragen, statt sie zu verdrängen.
- ... die Unabhängigkeit von Erwachsenen erleben.
- ... Gefühle zulassen, sie als berechtigt erleben und sie bewusst wahrnehmen.

Kinder haben den Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge, die für ihr Wohlergehen notwendig sind. Sie sollen lernen ihre Meinung frei zu äußern. Ihre Meinung wird in den Angelegenheiten, die sie betreffen, in einer ihrem Alter und ihrem Reifegrad entsprechenden Weise berücksichtigt.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihren Kita-Alltag zum Teil selbst mitbestimmen können. Die Kinder dürfen Wünsche äußern, die von uns wahrgenommen, akzeptiert und umgesetzt werden: z.B.

- Gestaltung des Sing- bzw. Spielkreises
- Freie Wahl des Spielortes, der Spielmaterialien und der Spielpartner/-innen
- Gestaltung von Festen, Feiern und Ausflüge und Gruppenthemen
- Lösungen finden z.B. Konflikte lösen, Regeln finden, einhalten und ändern
- Die Kinder haben die Möglichkeit zu wählen, ob, was und wieviel sie essen möchten.
- Die Kinder dürfen mitbestimmen, welche Kleidung sie sowohl draußen als auch drinnen anziehen möchten.

Alle Entscheidungen erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal.

### **Beschwerdemanagement**

Die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten in unserer Einrichtung ist ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und Teil des aktiven Kinderschutzes.

Wir arbeiten mit Eltern und Kindern nach dem Prinzip des achtsamen Wahrnehmens.

In einer Atmosphäre der Offenheit sind Kritik und Beschwerden, das Äußern von Wünschen und Bedürfnissen von Eltern und Kindern jederzeit erwünscht. Dieses sind wichtige Grundlagen zur vertrauensvollen und zufriedenen Zusammenarbeit und ein Zeichen, dass wir uns gegenseitig ernst nehmen.

Kinder:

- ✚ Regeln mit Kindern gemeinsam aufstellen
- ✚ Meinungsabfrage im Sitzkreis
- ✚ Wunschliste beim Mittagessen
- ✚ Reflektionsrunden nach bestimmten Ereignissen
- ✚ Lösungen mit Kindern gemeinsam erarbeiten

Eltern:

- ✚ Tür- und Angelgespräche
- ✚ Fragebögen
- ✚ Jederzeit für Eltern da sein
- ✚ Elterngespräche

Sind Eltern und Kinder in dieser Form eingebunden, fühlen sie sich ernst genommen und für die Gemeinschaft wichtig.

Die Kinder lernen, sich für etwas einzusetzen und Einfluss zu nehmen. Gleichzeitig lernen sie ihre eigenen Bedürfnisse besser kennen und schulen auch ihre Handlungskompetenzen.

Deshalb ist für unsere Einrichtung das Beschwerdemanagement ein wichtiger grundsätzlicher Baustein der Pädagogik.

### **Flexibilisierte Öffnungszeiten- Erweiterte Öffnungszeiten (KitaPlus)**

Das Modell der erweiterten Öffnungszeiten (KitaPlus) geht davon aus, dass sowohl Mütter als auch Väter einen größeren Bedarf an einer Kinderbetreuung haben, als er durch die bisherigen Öffnungszeiten abgedeckt werden kann.

Auch aufgrund regelmäßiger Elternbedarfsabfragen kommen wir diesem Bedarf nach und öffnen unsere St. Magdalena Kindertageseinrichtung über die regulären 47 Wochenstunden hinaus und haben täglich von 7:00- 17: 00 Uhr geöffnet. Damit erfüllen wir die gesetzliche Funktion, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern (vgl. § 22 SGB VIII).

Mit den flexibilisierten Öffnungszeiten unterstützen wir nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ebenso kommen wir den alters- und entwicklungsbezogenen Bedürfnissen der Kinder nach Kontinuität und Verlässlichkeit nach und fördern Bindungs- und Bildungsprozesse.

Während unserer erweiterten Öffnungszeit erleben die Kinder Kontinuität und Verlässlichkeit unter anderem durch:

- Die Betreuung und Begleitung durch vertraute pädagogische Stammmitarbeiter
- Die Betreuung in, den Kindern, bekannten Kitaräumen.

Bindungs- und Bildungsprozesse werden unter anderem durch:

- Die Anwesenheit von anderen Kindern, in großer Altersmischung, als Spielpartner
- Das Initiieren von neuen Spielimpulsen durch anwesende pädagogische Mitarbeiter in z.B. Rollenspielen wie „Mutter, Vater, Kind“ oder „Eisverkäufer“
- Die Anregung der verschiedenen Sinne (Hören, Sehen, Fühlen ) durch frei zugängliche Materialien wie Sand und Wasser, Tastspiele, Knete, Zaubersand usw.
- Das Erkunden der umliegenden Örtlichkeiten wie Wald, Spielplatz... unterstützt.

Viele Kinder verbringen sieben bis neun Stunden in unserer Kita und deshalb ist es uns wichtig, den Kindern einen Lebens- und Erfahrungsraum zu schaffen, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen und sich entfalten können.

### **Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig - Elternarbeit**

Als familienergänzende Einrichtung sind wir gemeinsam mit den Eltern für das Wohl des Kindes verantwortlich.

Ziel der Elternarbeit ist es, durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit eine positive Entwicklung des Kindes zu erreichen.

Zur Elternarbeit gehören:

- Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Feste
- Sprechtag
- Eltern-Kind-Nachmittage
- Elterninformationen
- Angebote und Aktivitäten vom Familienzentrum
- 

Die gesetzlichen Grundlagen der Elternarbeit sind verankert im Kibiz :

(§4) Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Dabei hat er auch die besonderen Interessen von Kindern mit Behinderungen in der Einrichtung und deren Eltern angemessen zu berücksichtigen.

Der Elternbeirat ist vom Träger und der Leitung der Einrichtung rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung zu informieren und insbesondere vor Entscheidungen über das pädagogische Personal der Einrichtung, über die personelle Besetzung, die räumliche und sachliche Ausstattung, die Hausordnung und die Öffnungszeiten sowie die Aufnahmekriterien anzuhören. Gestaltungshinweise hat der Träger angemessen zu berücksichtigen.

Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht berühren, bedürfen der Zustimmung durch den Elternbeirat. Hierzu zählen vor allem die Planung und Gestaltung von Veranstaltungen für Kinder und Eltern sowie die Verpflegung in der Einrichtung."

**Ihr Kind soll in unsere Einrichtung - Aufnahmeprotokoll**

Die Aufnahme eines Kindes in die Einrichtung hängt von verschiedenen Kriterien ab. Diese werden in Zusammenarbeit mit dem Träger, den Elternvertretern und dem pädagogischen Personal festgelegt. Hinzu kommen Vorgaben des örtlichen Jugendamtes.

Chronologische Abfolge, die zur Aufnahme eines Kindes führt:

Oktober	Tag der offenen Tür
November erste & zweite Woche	Anmeldezeit mit Anmeldegesprächen in der Einrichtung, Montag bis Freitag 14-16.30 Uhr
November	Abgleich der Anmeldungen mit allen örtlichen Kindertageseinrichtungen  Weitergabe der Anmeldungen an den Kreis Warendorf
Frühjahr	Zuweisung der Plätze für die Kinder durch den Kreis  Zusagen bzw. Absagen durch die Einrichtung  Unterzeichnung des Vertrages
Mai	Informationsabend für alle neuen Eltern in unserer Einrichtung
Juni/Juli	Kennlernnachmittage der neuen Kinder
August	Beginn der Kindergartenzeit

**Für unsere Kinder arbeiten wir zusammen:**

**mit der Pfarrgemeinde:**

In der Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde besteht eine gute Möglichkeit, unsere Einrichtung den Gemeindemitgliedern vorzustellen und aktiv einzubinden.

Die Familien in unserer Einrichtung erfahren hier verschiedenste Kontaktmöglichkeiten zum Gemeindeleben. Unsere Angebote sehen wie folgt aus:

- Mitgestaltung von Wortgottesdiensten
- Beteiligung an Pfarrfesten
- Mitgestaltung/-arbeit des Heimatfestes Krüßing
- Ehrenamtliche Mitarbeit in Gremien der Pfarrgemeinde
- regelmäßige religiöse Fortbildungen unseres Teams durch den Pfarrdechanten und dem Pastoralreferenten
- Durchführung vom Bibliotheksführerschein (in Kooperation mit der Bücherei)
- Regelmäßige Spieltreffs im Kreuzkloster



Manfred Krampe



Pastoralreferent  
Sebastian Bause



## mit anderen Institutionen:

Wir arbeiten mit den verschiedensten Institutionen zusammen. In der gemeinsamen Arbeit haben wir das Wohle des Kindes und deren Familien im Blickpunkt. Folgende Institutionen gehören dazu:

Alle örtlichen Kindertageseinrichtungen  
Kindertageseinrichtung St. Josef  
Kindertageseinrichtung St. Lambertus  
Kindertageseinrichtung Wichtelhöhle  
Kindertageseinrichtung Springfrösche  
Naturkindergarten Wunderland  
Großtagespflege Pöggskén

(Informationsaustausch sowie Festlegung von gemeinsamen Inhalten und Termine)

Altenheim Kloster zum Hl. Kreuz

(regelmäßige Spieltreffs im Kloster sowie Besuche zu Karneval, St. Martin und Weihnachten)

Therapeutische Einrichtung vor Ort und überregional

- Logopädie
- Ergotherapie
- Physiotherapeuten

(Austausch über Unterstützungen und Begleitungen unserer Kinder mit besonderen Bedürfnissen)

Diözesancaritasverband Münster

(Verwaltungstechnische Aspekte, Fachberatung und Fortbildung für Mitarbeiterinnen)

Amt für Kinder, Jugend und Familie im Kreis Warendorf

Allgemeiner sozialer Dienst

(Absprache und Regelungen für die Neuaufnahmen,  
Austausch von Informationen in besonderen Familiensituationen)

Gesundheitsamt im Kreis Warendorf

(Zahn - und amtsärztliche Untersuchungen

Fragen zur Einschulung und Schulfähigkeit

Entwicklungsdiagnostik, Meldepflicht bei bestimmten übertragbaren Krankheiten)

Zentralrendantur im Dekanat Warendorf

(Verwaltung und rechtliche Fragen)

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

(Beratungen in erzieherischen Fragen für Familien und Mitarbeiter, Offene monatliche Sprechstunde in der Einrichtung)

Kinderärzte und Kinderpsychologen  
(Beratung und Austausch über entwicklungsbedingte Fragen der Kinder)

Everwordgrundschule vor Ort  
(Hospitation von angehenden Schulkindern in einer Schulstunde  
Diagnostiktag und Übergangsgespräche zur Einschulung  
Unterstützung zu Einschulungsfragen in Bezug auf Schulfähigkeit)

Katholisch öffentliche Bücherei  
(Besuche zu Bilderbuchkinos, Erlangen des BIBFiT's Scheines der angehenden Schulkinder)

Fachschulen für Sozialpädagogik  
Warendorf, Beckum, Münster, Hamm  
(Anleitung von Praktikanten in Theorie und Praxis  
Austausch mit den Lehrern in Bezug von Lerninhalte)

Mediothek im Kreis Warendorf  
(Ausleihe von Medien aller Art)

### **Wir sind Familienzentrum - Familienzentrum Freckenhorst**

Das Familienzentrum Freckenhorst ist eine Verbundeinrichtung aus drei Einrichtungen:

1. Kindergarten St. Josef  
Schwerpunkt: Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien
2. Kindergarten Wichtelhöhle  
Schwerpunkt: Vereinbarkeit von Beruf und Familie
3. Kindergarten St. Magdalena  
Schwerpunkt: Familienbildung und Erziehungspartnerschaft

Wir bieten:

- wohnortnahe Beratung, Hilfe und Unterstützung für alle Familien
- Stärkung von Erziehungskompetenzen
- Weiterentwicklung
- Ganzjährige Kinderbetreuung
- Verschiedene Angebote für Kinder
  1. Bewegungsbaustellen
  2. Motopädiegruppen
  3. Vorlesepaten



**Familienzentrum Freckenhorst**

## **Bearbeitungsmodus**

2008	Überarbeitung des Konzeptes
2009	Anhang zur U3-Betreuung
2011	Überarbeitung des Konzeptes - Betreuung der Kinder im Alter 0,4 bis 6 Jahren
2014	Überarbeitung des Konzeptes
2015	Überarbeitung des Konzeptes (Alltagsintegrierte Sprachbildung, Partizipation, Beschwerdemanagement)